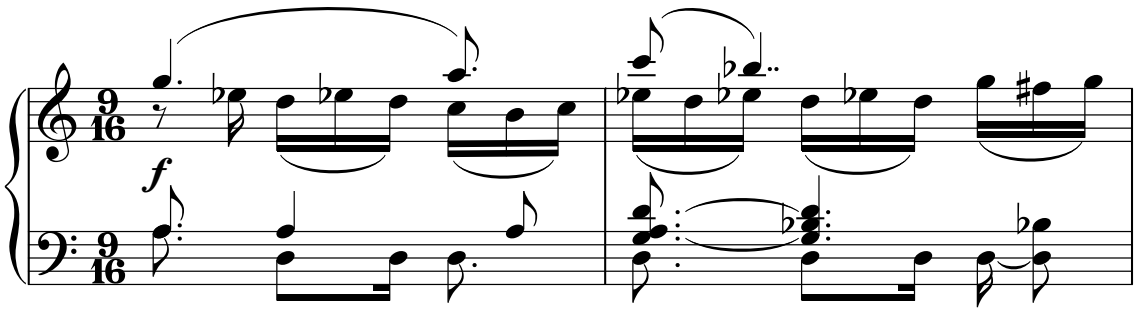
UDO
ZILKENS

Die Düssel



UDO
ZILKENS

Die Düssel

Opus 28

Klavier vierhändig

	Seite
Quelle der Düssel	4
Wassermühlen an der Düssel	6
Kirchgang in Düssel	12
Ur, Wisent und Tarpan im Neandertal	16
Kalksteinbrüche entlang der Düssel	20
Kirmes in Erkrath	24
Über- und unterirdisch in Düsseldorf	26
Kaiserteich, Schwanenspiegel und Landskrone	28
Im Vater Rhein	29

Die Düssel

Lebensquelle von Düsseldorf

Ohne die Düssel gäbe es keine Düsseldorfer, keine Düsseldorfer Kö, keinen Hofgarten, keine Altstadt, keine Rheinuferpromenade, keinen Düsseldorfer Medienhafen, keinen Düsseldorfer Karneval und keine Landeshauptstadt Düsseldorf. In Urkunden des 11. Jahrhunderts hieß die „Düssel“ noch „Dusila“, „Tussala“ oder „Dussale“. In der Silbe “dus” steckt das hochdeutsche “diesen” und “tosen”. Das folgende „-ila“ ist ein Suffix für Gewässer wie Mosel oder Diemel. Der Name bedeutet also soviel wie „rauschendes Gewässer“. Das mindestens seit 600 n. Chr. bestehende „Dorf an der Düssel“ wurde am 14. August 1288 vom Grafen Adolf von Berg zur Stadt erhoben.

Lebenslauf der Düssel

Düsseldorf kennt jeder, aber wer kennt die Düssel? Bewegt ist ihr Lebenslauf allemal. Sie entspringt nordöstlich des Düsseldorfer Stadtgebietes in etwa 240 m Höhe in der Nähe des Wallfahrtsortes Neviges. Der Heimatverein der Düsseldorfer Jonges e.V. hat den Geburtsort eingefasst, aus dem Quellgestein sickert mal mehr mal weniger Düsselwasser. Durch Wiesengelände und Wald hindurch gelangt der Bach zur „Stippelsmühle“, der ersten der vielen Wassermühlen, wo sich die jugendliche Kraft des Wassers entfalten kann. War für die 23 Mühlen allenfalls je ein Stauwehr zu errichten, stellt der Abbau der Kalksteinvorkommen einen gravierenden Eingriff in den Naturraum dar. Vor 350 Millionen Jahren erstreckte sich ein Riff vom Neandertal über Wülfrath, Dornap, Wuppertal bis hin ins Sauerland nach Letmathe und Iserlohn. Im 19. Jahrhundert begann der industrielle Abbau der Kalksteinlager. Insbesondere die wildromantische Neandertal-Klamm wurde rücksichtslos auseinandergesprengt.
Nach diesen Lebenskrisen und Umbrüchen wird die Düssel im Stadtgebiet der Metropole Düsseldorf dann erwachsen und sie gabelt sich in zwei Flüsse, die südliche und die nördliche Düssel. Dieser Partnerschaft entspringen sogar zwei Kinder, der Kittelbach, der Düsselwasser Richtung Kaiserswerth leitet, und der Broicher Bach, der in Himmelgeist mündet. Die Reife des Alters kommt zum Tragen, wenn die beiden Hauptarme des Flusses die vielen Teiche der Stadt durchfließen – Kaiserteich, Schwanenspiegel, Spee’scher Graben und Landskrone. Unterirdisch gelangt die Düssel zum Vater Rhein, die nördliche Düssel beim Schlossturm, die südliche Düssel in der Nähe der Pegeluhr. Die Einmündungen sind nur bei Niedrigwasser des Rheins zu sehen.

Urzeitliches Neandertal

Das Tal der Düssel ist zwar nicht die Wiege des heutigen Menschen, aber zumindest hat die Entdeckung des „Neanderthalers“ das Bild vom Menschen revolutioniert. In einem Steinbruch an der Düssel im Neandertal entdeckten Arbeiter im August 1856 fossile Skelettteile, nicht ahnend, was sie in den Händen hielten. Doch der Wuppertaler Lehrer Dr. Carl Fuhlrott hat diese 16 Knochenteile gesehen und war überzeugt, dass es ein fossiler Mensch sei. Der Fund zwang die Menschheit zu einer schockierenden Erkenntnis: Offensichtlich war der heutige Mensch nur der Nachfolger früherer, primitiverer Vorfahren. Diese Einsicht kam damals, drei Jahre bevor Darwin seine Evolutionstheorie veröffentlichte, einer Revolution gleich. „Die Düssel“ als Tondichtung, komponiert Anfang 2006, ist demnach auch eine Hommage an den 150. Jahrestag der Entdeckung des Neandertalers. 1935 wurde im Neandertal das „eiszeitliche“ Wildgehege eingerichtet. Tierknochenfunde lassen sich Wisent, Mammut, Ur, Wildpferd, Hirschtieren, Ren, Wolf und Höhlenhyäne zuordnen. Heute ist das Gehege mit Wisent, Tarpan und Auerochsenähnlichen Rindern besetzt.

Historische Lieder

„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren,
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!“

Joachim Neander, Namenspatron des Neandertals und damit des weltberühmten Neandertalers, war 1674-1679 in Düsseldorf Rektor der Reformierten Lateinschule. Er wanderte gern zu den Höhlen der damaligen hohen Kalkfelsen an der Düssel, um in der Stille der Natur seine geistlichen Lieder zu dichten. Das Lied „Lobe den Herren“ ist heute ungeschlagener Spitzenreiter in den Charts der Kirchenlieder. Im Kirchengesangbuch ist es in mehrere Sprachen übersetzt. Zahlreiche historische Kirchen säumen das Ufer, in Düssel, Schöller, Gruiten und Erkrath.
Doch neben dem geistlichen Erbe kommt auch das Weltliche nicht zu kurz, wie das alte niederrheinische Lied „Wenn’t Kirmes is“ zeigt. Volksfeste, Schützenfeste, Erntedankfeste, Karneval und dergleichen haben eine lange Tradition im Düsseldorfer Raum – und direkt gegenüber der Mündung der Düssel findet jährlich die „größte Kirmes am Rhein“ statt.

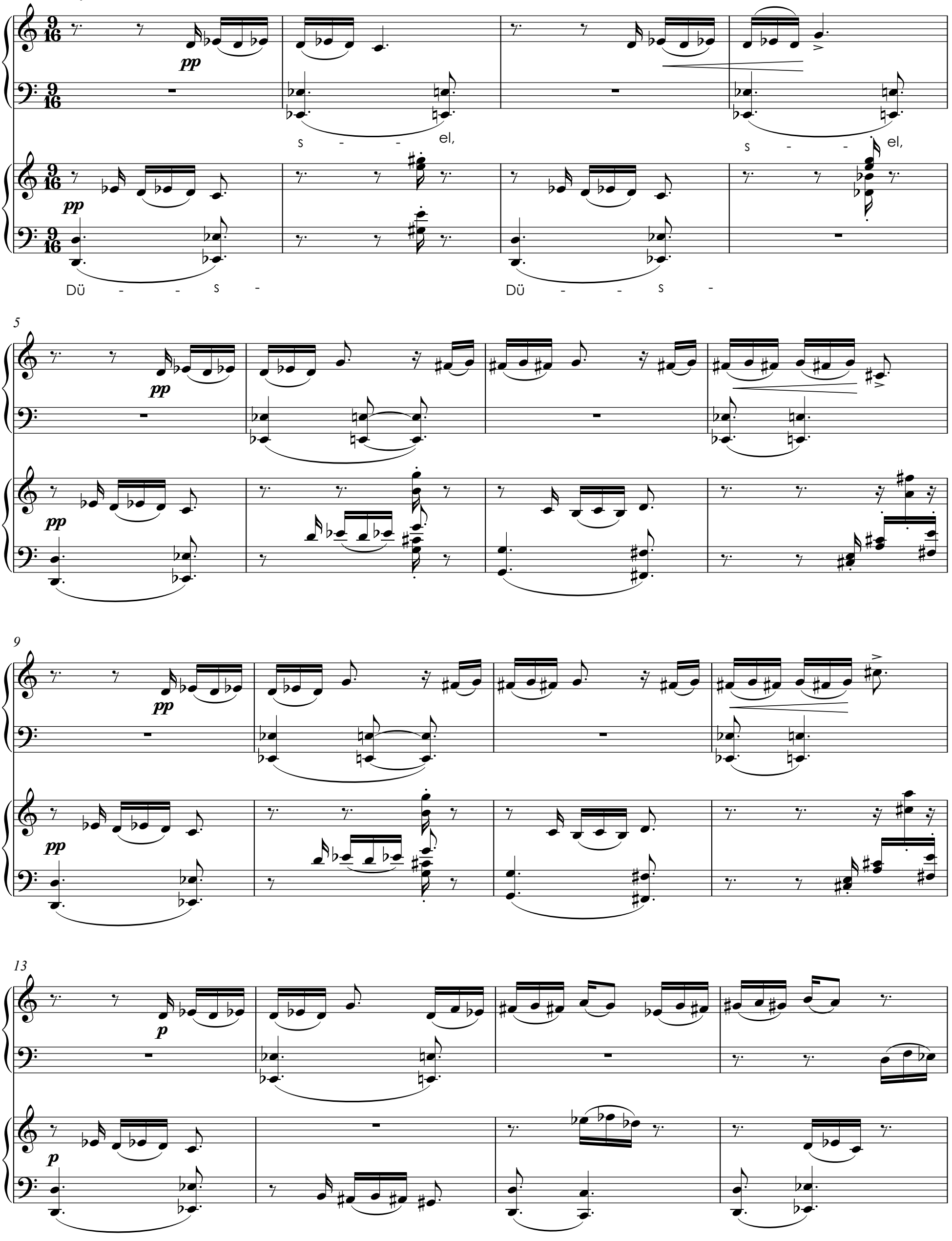
„Wenn’t Kirmes is, wenn’t Kirmes is, dann schlacht mi Vadder ne Bock,
dann danzt mi Modder, dann danzt mi Modder, dann rabbelt örr dr Rock.“
„Wenn’t Kirmes is, wenn’t Kirmes is, dann kockt min Modder ne Brei
mit Ries, Karnel on Jietemilk, dat givt ne Schluckerei.“
“Wenn’t Kirmes is, wenn’t Kirmes is, dann is Musik on Danz,
dann hängt an jeder Schüredür ne bonkte Blomekranz.“
„Wenn’t Kirmes is, wenn’t Kirmes is, dann freut sech ald on jong,
die Kuh on och de Kückelhan, die Katt on och de Honk.“
„Wenn’t Kirmes is, wenn’t Kirmes is, dann schlacht min Vadder ne Bock,
dann danz ech op min Hingerbien on krie’ne neue Rock.“

Tonmalerei und Tonsymbolik

„Die Düssel“ als Tondichtung folgt dem Lauf des Flusses von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein. Das fließende, strömende Wasser wird über den ganzen Verlauf hinweg tonmalerisch dargestellt durch bewegliche kleine Motive. Die eigentliche Hymne der Düssel erscheint erstmalig bei den „Wassermühlen“, untermalt mit stampfender Basslinie. Bei den „Kalksteinbrüchen“ wird die beschwingte Melodie mehrmals unterbrochen von brachialen Klängen, gewissermaßen den Geräuschen von Sprengung und gewaltsamer Abbruchtätigkeit. Nach Art eines Rondos tritt die Düssel-Hymne erneut auf, wenn die Metropole endlich erreicht ist. Mehrfach wird der Fluss dort unterirdisch weiter geleitet und es ist vorbei mit dem „tosenden“ Wasser, das Orchester spielt ganz leise. Ein letztes Mal erscheint die Düssel-Hymne in abgewandelter Form nach der Mündung in den „Vater Rhein“. Als Apotheose wird sie kombiniert mit Motiven aus „Lobe den Herren“ und „Wenn’t Kirmes is“, ferner mit dem „Neandertaler-Motiv“. Der Kuckuck lässt grüßen beim „Kirchgang in Düssel“, der Schwan dreht seine Runden über den Schwanenspiegel und andere Düsseldorfer Teiche.
Neben Tonmalerei und Musikzitat wird auch Tonsymbolik verwendet. Der Ton „D“ spielt im ganzen Werk eine zentrale Rolle. „Lobe den Herren“ erscheint in strahlendem D-Dur, der Königstonart (Tonsilbe „re“ = d; italienisch „re“ = König). Die Pauken und Trompeten werden als musikalisches Königssymbol nach der alten Zunftordnung eingesetzt. Die „Quelle“ lebt nicht nur vom lebhaften Wechselnoten-Motiv „D-ES“, zugleich erscheint im Bass das Motiv „D-ES-ES-E“ mit allen Notennamen aus dem Wort DüSSEl. Das Motiv „E-A-D-E-A-E“ mit urzeitlichen Quint-Quart-Intervallen symbolisiert den nEAnDErtAlEr. In höchsten Höhen schwebt sein Geist über Ur, Wisent und Tarpan, wie sie heute wieder durch das Neandertal stapfen und alle Wanderer an die ferne Urzeit erinnern.

Die Düssel

Quelle der Düssel



© 2006 by Dr. Udo Zilkens, Düsseldorf. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung. Jede Verwertung bedarf der vorherigen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Verbreitungen, Bearbeitungen, Microverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

17

mp

21

mp

mp

25

29

33

f

Düssel-Hymne

f

37

mp

mp

41

f

f

45

mp

mp

49

53

f

f

57

61

65

pp

pp

69

p

p

73

77

81

f

f

84

ff

ff

87

mp

mp

90

93

ff

ff

96

f

f

99

sempre crescendo

sempre crescendo

102

105

p

p

109

mp

mp

113

117

Kirchgang in Düssel

122

Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen Kö - nig___ der

126

Eh - - - ren, mei - ne ge -

Kuckuck

129

lie - be - te See - le, das ist mein___ Be -

132

geh - - - ren. Kom - met zu - hauf,

136 Psal - ter und Har - fe, wacht auf,

139 las - set den Lob - ge - sang hö - - - - ren!

f

Lo - be den Her - ren, der al - les so
der dich auf A - de - lers Fit - ti - chen

143

f

herr - lich re - gie - - - - ret.
si - cher ge - füh - - - - ret,

146

der dich er - hält, wie es dir

149

sel - ber ge - fällt; hast du nicht

152

die - ses ver - spü - - - ret?

155

ff

158

mf

mf

Lo - be den Her - ren der künst - lich und
der dir Ge - sund - heit ver - lie - hen, dich

161

fein dich be - rei - - - - - tet,
freund - lich ge - lei - - - - - tet.

164

In wie - viel Not hat nicht der

167

gnä - di - ge Gott ü - ber dir

170

Flü - gel ge - brei - - tet!

175

pp

Ne - - - - - - an - - - -

pp

182

d - - - - - - - er - - - - - - ta - - ler!

p

p

189

pp

p

pp

p

194

200

mf

204

206

208

210

f

f

212

214

p

p

217

221

pp

pp

226 Tempo I

p

p

230

234

238 Düssel-Hymne

241

244

247

250

253

8va

ff

8va

256

8va

259

262

f

265

268

271

f

f

274

8va

ff

277

8va

280

8va

283

mp

mp

Kirmes in Erkrath

287

Wenn't

Kir - mes is, wenn't Kir - mes is, dann schlacht mi Vad - der ne Bock, dann

291

Kir - mes is, wenn't Kir - mes is, dann kockt min Mod - der ne Brei mit

f

8va

f

danzt mi Mod - der, dann danzt mi Mod - der, dann rab - belt örr dr Rock, dann

295

Ries, Kar - nel____ on Jie - te - milk,___ dat givt ne Schlu - cke - rei, mit

danzt mi Mod - der, dann danzt mi Mod - der, dann rab - belt örr dr Rock. Wenn't

299

Ries, Kar - nel____ on Jie - te - milk,___ dat givt ne Schlu - cke - rei. Wenn't

p

8va

8va

p

303 Kir - mes is, wenn't Kir - mes is, dann is Mu - sik____ on Danz, dann

mp

8va

mp

307 hängt an je - der Schü - re - dür___ ne bonk - te Blo - me - kranz, dann

311 hängt an je - der Schü - re - dür ne bonk - te Blo - me - kranz.

p

p

315

320

p

p

324

Düssel-Hymne

f

f

327

ff

ff

p

p

331

336

ff

ff

339

pp

pp

343

f

f

p

p

346

350 Schwan

354

358

362

366

pp

pp

371

Im Vater Rhein

f

Schwan

p

f

f

Düssel-Hymne

p

f

376

p

f

8va

p

f

381

Neandertaler

pp

8va

pp

386

p *ff* *p*

p *ff* *p*

391

f

8va

f

396

p *mf*

8va

Lo - be den Her - ren ...

p *mf*

401

pp

8va

pp

406

f Lo - - be

f Düssel-Hymne

Wenn't Kir - mes is, wenn't

8va

Ne - - - - - an - - - - - d - er - -

411

den Her - - - ren!

8va

Kir - mes is, dann schlacht mi Vad - der ne Bock!

8va

tal - er!

416

pp

p

pp

p

422

pp

f

ff

pp

f

ff